

Die Konjunktur in Hessen

Herbst 2019

Hessische Wirtschaft in zunehmend schwierigerem Fahrwasser

Der Abwärtstrend der hessischen Konjunktur setzt sich im Herbst 2019 beschleunigt fort – und erfasst immer mehr Wirtschaftsbereiche. Die hessischen Unternehmen korrigieren dabei die Bewertung ihrer aktuellen Geschäftslage und ihre Geschäftserwartungen merklich nach unten. Im Ergebnis trübt sich der Geschäftsklimaindex, der die Lageurteile und die Geschäftserwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, zum fünften Mal in Folge ein. Er sinkt von 116 auf 106 Punkte. Damit liegt er erstmals seit sechs Jahren wieder unterhalb seines langjährigen Durchschnitts von 110 Punkten.

Die derzeitige Geschäftslage erhält nach der Frühsommer-Umfrage einen weiteren Dämpfer. 36 Prozent der befragten Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut und 51 Prozent als zufriedenstellend. 13 Prozent sind dagegen unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage verliert im Ergebnis gegenüber der Vorumfrage acht Punkte, hält mit 23 Punkten aber noch knapp ein überdurchschnittliches Niveau (langfristiger Durchschnitt: 17 Punkte).

Nachdem die Geschäftserwartungen im Frühsommer kurz auf niedrigem Niveau stagnierten, setzen sie den bis dort anhaltenden Abwärtstrend im Herbst wieder fort. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt merklich um 13 auf jetzt minus zehn Punkte. Er unterschreitet den langjährigen Durchschnitt von vier Punkten damit deutlich. Damit nehmen die Geschäftserwartungen erstmals seit der EU-Schuldenkrise im Jahr 2012 wieder einen negativen Wert an.

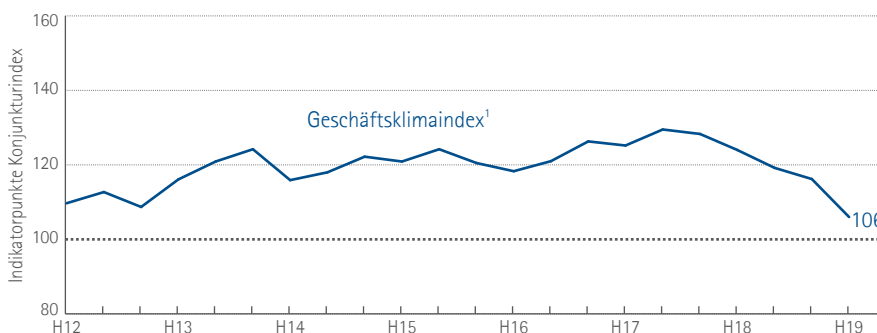
Die Korrekturen wirken sich auch negativ auf die Investitions- und Beschäftigungspläne der kommenden Monate aus. Im Ergebnis sinkt der Saldo der Investitionsabsichten um elf Punkte auf minus einen Punkt, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um sechs auf null Punkte. Auch die Exporterwartungen setzen ihren negativen Trend fort. Der Exporterwartungssaldo verringert sich von minus einem Punkt auf minus 14 Punkte – den tiefsten Wert seit der Finanzkrise im Jahr 2009.

Stimmung im Überblick*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exporterwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage.

Geschäftsklima in Hessen

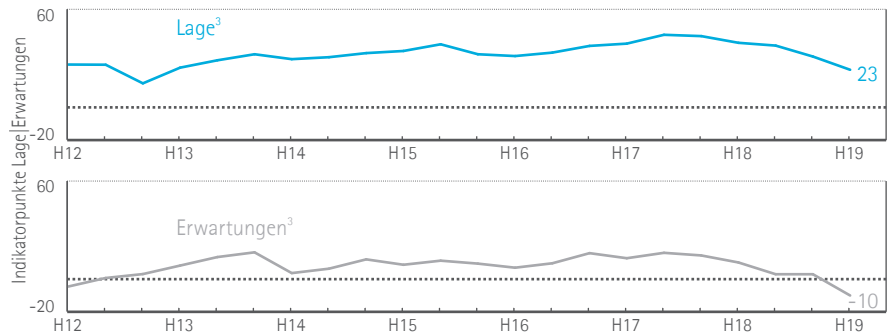


1) Der Geschäftsklimaindex wird als geometrisches Mittel der Salden der Lagebeurteilung und der Erwartungen gebildet.
2) Herbst 2012 bis Herbst 2019.

Folgen des Fachkräftemangels

Die hessischen Unternehmen wurden im Herbst 2019 über eine einmalige Zusatzfrage zu den Folgen des Fachkräftemangels befragt. Das Ergebnis: Für 61 Prozent der Unternehmen bedeutet der Fachkräftemangel eine Mehrbelastung der aktuellen Belegschaft. Für knapp die Hälfte der Unternehmen bringt die Verknappung am Arbeitsmarkt zudem steigende Arbeitskosten mit sich. Eine IHK-Sonderveröffentlichung wird die branchen- und größenindividuellen Ergebnisse vorstellen.

Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage sowie Ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate? (Alle Branchen)

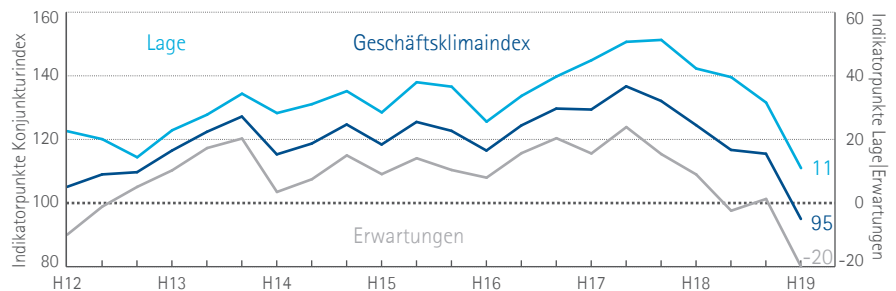


3) Differenz der Anteile aus positiven und negativen Bewertungen.

Industrie

- Geschäftslage ● ● ●
- Geschäftserwartungen ● ● ●
- Investitionspläne ● ● ●
- Beschäftigungspläne ● ● ●
- Exportserwartungen ● ● ●

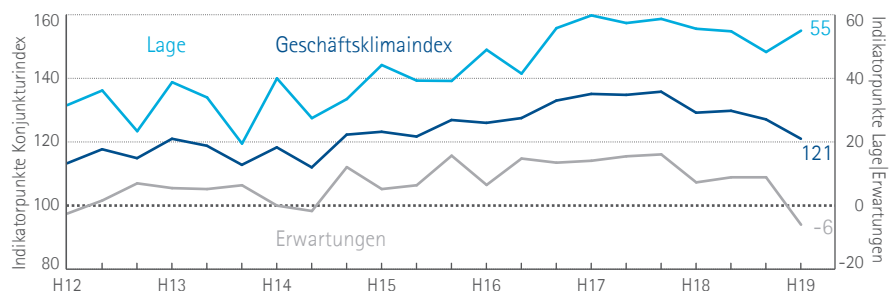
Die hessischen Industriebetriebe bewerten die Geschäftslage zunehmend skeptischer. 30 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut, 19 Prozent als schlecht. Mit elf Punkten liegt der Saldo der Geschäftslage erstmals seit dem Frühsommer 2013 wieder unterhalb des langfristigen Durchschnitts (19 Punkte). Der Saldo der Geschäftserwartungen zeigt eine ebenso deutliche Reaktion: Er sinkt merklich von einem Punkt auf minus 20 Punkte. Im Ergebnis sackt der Geschäftsklimaindex um 21 auf 95 Punkte. Auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sowie die Exporterwartungen rutschen in den negativen Bereich. Der Saldo für die Investitionsabsichten sinkt von drei auf minus 14 Punkte. Der Saldo der Beschäftigungsabsichten verliert deutliche 16 Punkte auf jetzt minus 13. Der Saldo der Exporterwartungen fällt sogar um 20 auf minus 18 Punkte. Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten im Auslandsgeschäft wird eine schwächere Inlandsnachfrage mittlerweile von 58 Prozent der hessischen Industrieunternehmen als größtes Konjunkturrisiko gesehen.



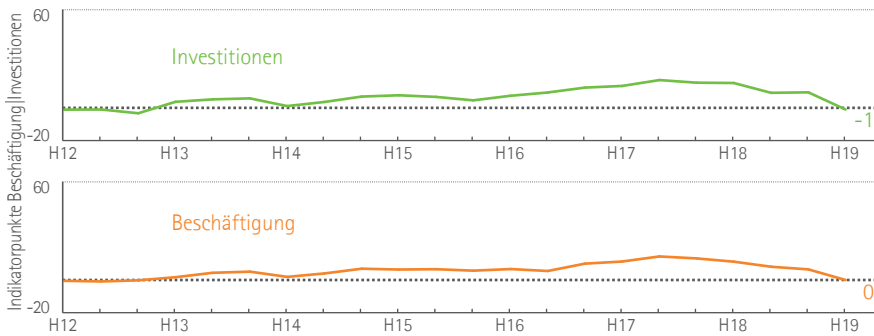
Bau

- Geschäftslage ○ ● ●
- Geschäftserwartungen ● ● ●
- Investitionspläne ● ● ●
- Beschäftigungspläne ● ● ●

Die Geschäfte im Baugewerbe schwächen sich gegenüber der Vorumfrage abermals leicht ab. Sie befinden sich jedoch weiterhin auf einem deutlich überdurchschnittlichen Niveau. Die Einschätzung der Lage wird gegenüber der Vorumfrage sogar nach oben korrigiert. 60 Prozent der Betriebe bewerten sie als gut, nur fünf Prozent sind unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage erreicht mit 55 Punkten den höchsten Wert aller hier erfassten Branchen. Die Geschäftserwartungen entwickeln sich dennoch gegenläufig. Der Saldo der Geschäftserwartungen verliert 15 Punkte und steht nun bei minus sechs Punkten. Auch gegenüber der Vorjahresumfrage zeigt sich eine Verschlechterung. Im Ergebnis sinkt der Klimaindex um sechs auf 121 Punkte. Die gesunkenen Geschäftserwartungen hinterlassen allerdings bei den Investitions- und Beschäftigungsplanungen Spuren. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt um sieben auf fünf Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um 14 Punkte auf minus einen Punkt. Das mit Abstand größte Risiko für die zukünftige Geschäftsentwicklung stellt für 76 Prozent der Unternehmen der Fachkräftemangel dar.



Wie werden sich Beschäftigtenzahl und Investitionsausgaben im Inland in den kommenden zwölf Monaten verändern? (Alle Branchen)



Punkt erreicht der Saldo der Investitionsabsichten.

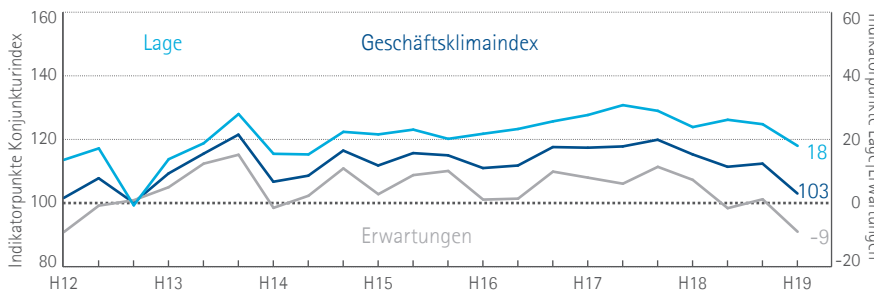


Punkte erreicht der Saldo der Beschäftigungsabsichten.

Die Handelsunternehmen blicken verhaltener auf die aktuelle Geschäftslage: Der entsprechende Saldenwert sinkt um sieben auf 18 Punkte. Die Geschäftserwartungen erfahren ebenfalls einen Dämpfer und sinken um zehn auf minus neun Punkte. Sie rutschen damit zum ersten Mal seit sieben Jahren wieder deutlicher in den negativen Bereich. Der Klimaindex des Handels sinkt im Ergebnis um neun auf 103 Punkte und befindet sich damit nur noch leicht über dem langfristigen Durchschnitt (99 Punkte). Trotz des anstehenden Weihnachtsgeschäftes senken die Händler ihre Investitions- und Beschäftigungsabsichten – auch im Vergleich zum Vorjahr. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt um acht auf minus zwei Punkte. Der Saldo der Beschäftigungsabsichten sinkt um fünf Punkte auf einen Punkt. Als größtes konjunkturelles Risiko sehen 61 Prozent der Händler eine schwächere Inlandsnachfrage.

Handel

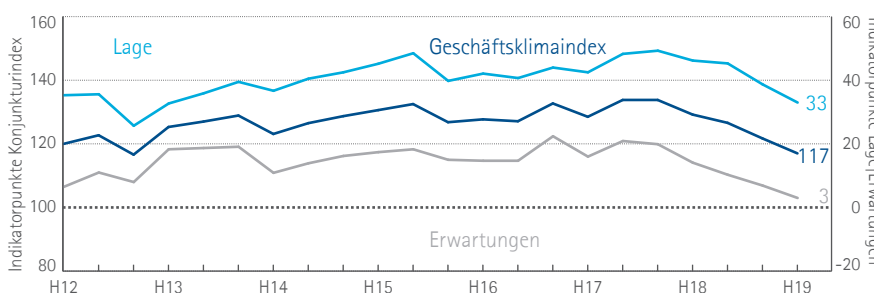
- Geschäftslage: ● ● ●
- Geschäftserwartungen: ● ● ●
- Investitionspläne: ● ● ●
- Beschäftigungspläne: ● ● ●



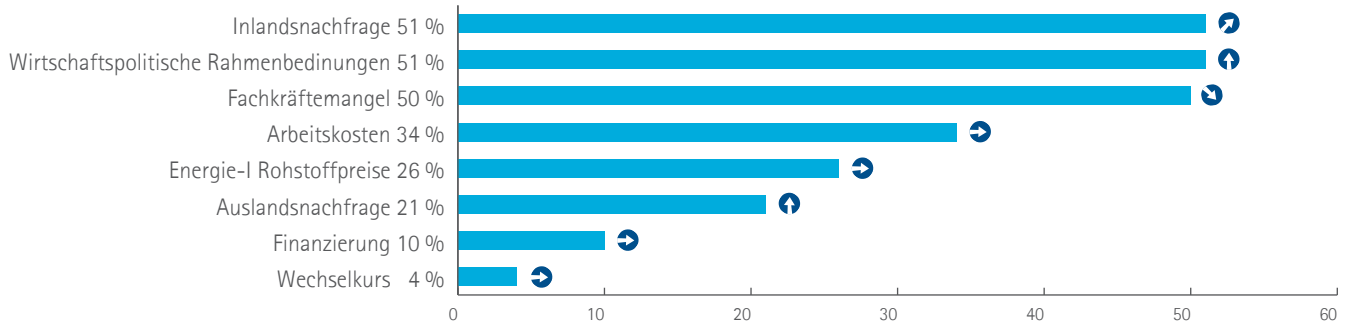
Die Dienstleister korrigieren abermals ihre Einschätzung der Geschäftslage nach unten. 43 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage, zehn Prozent zeigen sich unzufrieden. Mit einem Saldo der Geschäftslage von 33 Punkten wird allerdings weiterhin ein leicht überdurchschnittlicher Wert erreicht. Auch die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage trüben sich abermals leicht ein. Der Saldo der Geschäftserwartungen verringert sich um vier auf jetzt drei Punkte. Im Ergebnis sinkt der Klimaindex um fünf auf 117 Punkte. Die Dienstleister investieren zurückhaltender. Der Saldo ihrer Investitionsabsichten sinkt um neun auf fünf Punkte. Dagegen bleibt die Einstellungsbereitschaft nahezu unverändert. Der Saldo der Beschäftigungsabsichten sinkt um zwei auf zwölf Punkte. Im Gegensatz zur Industrie verbessern sich die Exportaussichten der hessischen Dienstleister leicht. Der Saldo der Exporterwartungen bleibt mit minus vier Punkten jedoch im negativen Bereich. Das größte Konjunkturrisiko sehen die Dienstleister in der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (49 Prozent).

Dienstleister

- Geschäftslage: ● ● ●
- Geschäftserwartungen: ● ● ●
- Investitionspläne: ● ● ●
- Beschäftigungspläne: ● ● ●
- Exportserwartungen: ● ● ●



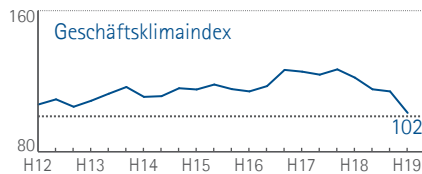
Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)*



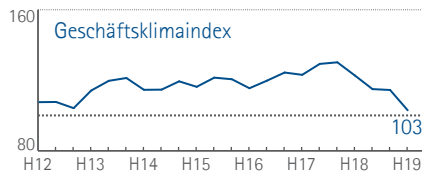
* Die Pfeilrichtungen zeigen die Veränderung der Risiken gegenüber der Vorumfrage.

Überblick der Regionen

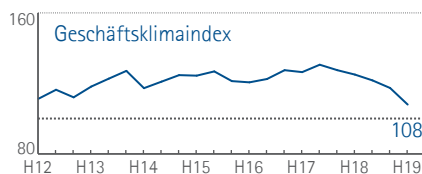
Nordhessen



Mittelhessen



Südhessen



Risiken

Nach etwas mehr als zwei Jahren stellt der Fachkräftemangel nicht mehr das Risiko Nummer eins für die hessischen Unternehmen dar. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Abkühlung haben das Risiko einer schwächeren Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zum Fachkräftemangel aufgeschlossen. Beide Risiken sind eng mit dem unsicheren internationalen Umfeld verflochten. Die hohe und stabile Inlandsnachfrage stellt in Zeiten einer zunehmend unsichereren außenwirtschaftlichen (Nachrichten-) Lage eine wichtige Stütze der hessischen Wirtschaft dar. Hinter den Rahmenbedingungen versteckt sich unter anderem die nationale Wirtschaftspolitik. Die Unternehmen beklagen etwa die anhaltend hohe Bürokratiebelastung, den langsamen Aufholprozess bei der Digitalisierung und eine zu hohe Steuerbelastung. Neben der nationalen Politik benennen die Unternehmen aber auch den schwächelnden Welthandel und die Hängepartie beim Brexit als Negativfaktoren. Die schwächere Inlandsnachfrage nennt etwas mehr als jedes zweite Unternehmen als Risiko (51 Prozent). Von den vier analysierten Branchen zeigt sich der Handel (61 Prozent) am besorgtesten, gefolgt von der Industrie (58 Prozent), den Dienstleistern (46 Prozent) und dem Baugewerbe (39 Prozent). Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden ebenfalls von 51 Prozent der Unternehmen genannt. Hier zeigt sich vor allem die exportorientierte Industrie besorgt (53 Prozent). Der Fachkräftemangel bleibt für jedes zweite Unternehmen (50 Prozent) ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Von den beobachteten Branchen ist es vor allem das Baugewerbe (76 Prozent), welches Fachkräfteengpässe wahrnimmt. Handel (48 Prozent), Dienstleister (48 Prozent) und die Industrie (43 Prozent) schätzen das Risiko etwas geringer als in der Vorumfrage ein: Von einer Entspannung der Fachkräfteproblematik kann in der Gesamtschau allerdings weiterhin nicht gesprochen werden.

Herausgeber

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e.V.

Robert Lippmann
Geschäftsführung
☎ 0611 1500-212
@lippmann@hihk.de

www.hihk.de



Redaktion

IHK Frankfurt am Main

Sebastian Trippen, Malte Hischemöller,
Simon Peschges, Minna Heinola
☎ 069 2197-1367
@m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de

Layout: Sabrina Becker Druck: Henrich Druck + Medien GmbH

Über den HIHK

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

ISSN 0949-9423

Oktober 2019